



**Современный  
Гуманитарный  
Университет**

Дистанционное образование

---

Рабочий учебник

Фамилия, имя, отчество \_\_\_\_\_

Факультет \_\_\_\_\_

Номер контракта \_\_\_\_\_

**ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС  
ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА**

**НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК**

**ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ**

ЮНИТА 17

**МОСКВА 1999**

Разработано: Н. И.Борисовым,  
канд. педагог. наук

Рекомендовано Министерством  
общего и профессионального  
образования Российской Федерации  
в качестве учебного пособия для  
студентов высших учебных заведений

# **ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК**

## **ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ**

**Юниты 1–20:** Тексты из оригинальной художественной литературы.

### **ЮНИТА 17**

Содержит подборку текстов средней сложности.  
Сопровождается творческими заданиями.

Для студентов факультета лингвистики СГУ

*Юнита соответствует профессиональной и образовательной программе №1*

## ОГЛАВЛЕНИЕ

ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН .....	4
ЛИТЕРАТУРА .....	5
ПЕРЕЧЕНЬ УМЕНИЙ .....	6
ПРИМЕРЫ ВЫПОЛНЕНИЯ УПРАЖНЕНИЙ НА УМЕНИЯ .....	7
<b>УРОК 1.</b>	
Irmtraud Morgner. Das Duell .....	8
<b>УРОК 2.</b>	
Irmtraud Morgner. Das Duell. (Fortsetzung) .....	14
<b>УРОК 3.</b>	
Werner Bräunig. Unterwegs .....	20
<b>УРОК 4.</b>	
Werner Bräunig. Unterwegs. (Fortsetzung) .....	27
<b>УРОК 5.</b>	
Werner Bräunig. Unterwegs. (Fortsetzung) .....	34

ГЛОССАРИЙ \*

---

\* Глоссарий расположен в середине учебного пособия и предназначен для самостоятельного заучивания новых понятий.

# ТЕМАТИЧЕСКИЙ ПЛАН

## Урок 1.

Irmtraud Morgner.  
Das Duell.

## Урок 2.

Irmtraud Morgner.  
Das Duell. (Fortsetzung)

## Урок 3.

Werner Bräunig.  
Unterwegs.

## Урок 4.

Werner Bräunig.  
Unterwegs. (Fortsetzung)

## Урок 5.

Werner Bräunig.  
Unterwegs. (Fortsetzung)

# **ЛИТЕРАТУРА**

## **Базовый учебник**

1. Deutsch aktiv Neu 1. A. - 1.B. Berlin und München: Langenscheidt K.G. 1997.

## **Дополнительная литература:**

2. Немецко-русский (основной) словарь. М.: Рус. яз., 1997.

3. Молчанова И. Д. Краткая грамматика немецкого языка. М., 1992.

---

Примечание: Знаком (\*) отмечены работы, на основе которых составлен научный обзор.

## ПЕРЕЧЕНЬ УМЕНИЙ

№ п/п	Умение	Алгоритм
1.	Определение значения слова	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Определите, какой частью речи является переводимое слово.</li> <li>2. Используя словарь, найдите значение (значения) слова.</li> <li>3. Из найденных значений слова выберите в соответствии с контекстом нужное Вам значение.</li> </ol>
2.	Определение значения выражения	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Используя словарь, определите значения слов, составляющих выражение.</li> <li>2. Определите в выражении грамматические связи между словами.</li> <li>3. Сделайте адекватный заданной ситуации перевод выражения.</li> </ol>
3.	Адекватный перевод текста	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Прочитайте текст про себя, обратив внимание на общее понимание текста.</li> <li>2. Прочитайте текст вслух, обращая внимание на более детальное понимание текста.</li> <li>3. Переведите все незнакомые Вам слова и выражения.</li> <li>4. Сделайте адекватный перевод текста, учитывая стилистические особенности языка.</li> </ol>

## ПРИМЕРЫ ВЫПОЛНЕНИЯ УПРАЖНЕНИЙ НА УМЕНИЯ

1. Определите значение «**erreichte**» во фразе: Er erreichte, was er wollte.

1) Определяем, что «erreichte» является имперфектом глагола «erreichen».

2) В словаре находим значение глагола «erreichen»: достигать.

3) В соответствии с контекстом переводим «erreichte»: **достиг**.

2. Определите значение выражения: **die Flinte ins Korn werfen**.

1) Определяем по словарю значения составляющих выражение слов: die Flinte - ружьё; das Korn - зерно; in - в; werfen - бросать.

2) Глагол werfen сочетается с существительным в винительном падеже с предлогом in.

3) Адекватный перевод выражения: **сложить оружие**.

3. Умение адекватного перевода текста формируется на аудиторном занятии.

**Irmtraud Morgner****DAS DUELL**

Ich arbeitete jahrelang an diesem Entschluß. Eines Abends war er gefaßt. Kurz vor Geschäftsschluß betrat ich den Laden und verlangte einen luftbereiften Roller<sup>1</sup>. Der Verkäufer zeigte mir verschiedene Ausführungen<sup>2</sup>. Ich verlangte einen ganz bestimmten. Der Verkäufer holte drei weitere Exemplare vom Lager. Ich verlangte den verchromten<sup>3</sup> mit schaumgummigepolsterter Sitzeinrichtung, Hand- und Fußbremse sowie dynamobetriebener<sup>4</sup> Lampe zu achtundneunzig Mark siebzig aus dem Schaufenster. «Fensterware erst nach Dekorationswechsel»<sup>5</sup>, sagte der Verkäufer. «Wann wird gewechselt?» - «In drei bis vier Tagen.» - «Zu spät», sagte ich. Der Verkäufer fragte nach dem Datum des Geburtstages. Ich versicherte, kein Geburtstagsgeschenk kaufen zu wollen. «Dann kann das Kind auch noch drei, vier Tage warten», sagte er. «Keine Stunde», sagte ich.

«Wie alt ist denn das Kind?» fragte er. «Ich kaufe den Roller für mich», sagte ich. Der Verkäufer wechselte einen Blick mit dem Ladenmeister. Der winkte die anderen beiden Verkäufer zur Kasse. Ich stand vor der Kasse und wedelte<sup>6</sup> mit dem Scheck. Der Ladenmeister bedauerte, mir auf Scheck nichts verkaufen zu können. Ich verwies darauf, daß es sich bei dem Papier um einen Barscheck handelte, steckte ihn ein und holte vier grüne Geldscheine<sup>7</sup> aus der Tasche. Der Ladenmeister brachte seine Verwunderung über die Summe zum Ausdruck, die ich mit mir führte. «Lohntag», sagte ich. «Wo?» fragte er. «Bei der BVG<sup>8</sup>», sagte ich. «Was arbeiten Sie denn da?» fragte er wieder. «Ich bin Schaffnerin, krieg ich nun den Roller, ja oder nein.» — «Schaffnerin», sagte der Ladenmeister und wechselte Blicke mit seinem Personal. Ich wechselte das Standbein<sup>9</sup>. Ein Verkäufer riß den Arm hoch, winkelte ihn an und gab bekannt, daß die Uhr in fünf Minuten neunzehn Uhr anzeigen würde. Wir verglichen unsere Uhren. Wir stellen Einstimmigkeit fest. Der Ladenmeister erklärte seinen Laden für geschlossen und bat mich, morgen wiederzukommen. Ich machte ihn auf die Gesetzeswidrigkeit seiner vorzeitigen Handlung aufmerksam, sagte ferner, daß ich meine Zeit nicht gestohlen hätte<sup>10</sup>, und bestieg einen der herumstehenden luftbereiften, jedoch nicht verchromten und nicht mit schaumgummigepolsterter Sitzeinrichtung versehenen<sup>11</sup> Roller, entschlossen, die noch verbleibenden viereinhalb Minuten für Trainingszwecke zu nutzen. Der Laden war weiträumig. Sein linker Trakt<sup>12</sup> wurde von vier Säulen gestützt. Ich benutzte ihn als Slalomstrecke. Obgleich ich noch nie in meinem Leben auf einem luftbereiften Roller gestanden hatte, nahm ich die Kurven sicher. An den Schaufenstern standen Leute. Die Finger meiner rechten Hand lagen auf dem Bremshebel. Vor jeder Kurve klappte ich ordnungsgemäß den Winker heraus<sup>13</sup>.



und verringerte die Geschwindigkeit. Wenn ich am Verkaufspersonal vorbeifuhr, blendete ich ab<sup>14</sup> und klingelte. An den Schaufenstern drängten sich die Menschen. Die Räder waren vorzüglich gelagert<sup>15</sup>, einmal mit dem Fuß abstoßen, und ich hatte Schwung für eine ganze Runde. Menschenmassen belagerten die Schaufenster. Der Geschäftsführer schien um die Scheiben zu bangen<sup>16</sup>. Er rannte abwechselnd zu den Scheiben und hinter mir her. Ich war schneller. Er gestikulierte. Stumm. Das gesamte Personal gestikulierte stumm. Schließlich bestieg der Ladenmeister das Auslagenpodest<sup>17</sup>, um den Ruf des Ladens zu retten, wie er später in seiner Anzeige formulierte, er bestieg wie gesagt das Podest, schnitt den an Perlonfäden hängenden verchromten, mit schaumgummigepolsterter Sitzeinrichtung, Hand- und Fußbremse sowie dynamobetriebener Lampe versehenen Roller ab, schrieb einen Kassenzettel aus, ich betätigte sofort Hand- und Fußbremse und stellte das relativ gute Gerät zurück zu den anderen seiner Art, dankte, man händigte mir das absolut gute gegen die auf dem Preisschild angegebene Summe aus. Eingepackt, ich mußte versprechen, den mit mehreren Quadratmetern Wellpappe<sup>18</sup> verhüllten und mit Tauwerk<sup>19</sup> verschnürten Traum nach Hause zu tragen.

Als Kind hatte ich von Holzrollern geträumt. Ein Mädchen im Nebenhaus besaß einen gummbereiften zu sieben Mark achtzig. Mit dem fuhr ich nachts über die Dächer. Bisweilen erschien mir auch ein Tretroller im Traum. Den fuhren Damen von Schneewittchen<sup>20</sup> aufwärts. Aber luftbereift war auch der nicht gewesen. Unvergleichbar jenem, den ich bis zur Unkenntlichkeit verschnürt aus dem Laden schleppte. Geschultert<sup>21</sup>. Die Menge bildete eine Gasse. Ich schritt hindurch und auf dem schnellsten Weg nach Hause, versprochen ist versprochen.

## **Worterkklärungen**

1 luftbereifter Roller	Kinderfahrzeug mit zwei Rädern, die luftgefüllte Reifen haben (s. u. Gegensatz: gummbereifter Roller, das ist Roller mit Hartgummirädern)
2 Ausführung f.	Modell, Typ
3 verchromt	mit einer dünnen Schicht Chrom (n. = silbrig glänzendes Metall) überzogen
4 dynamobetrieben (fachspr.)	von einem Dynamo (m. = an einem Rad sich mitdrehende kleine Maschine, die die Drehbewegungen in elektrischen Strom umwandelt) angetrieben, in Funktion gesetzt
5 Dekorationswechsel m.	(regelmäßiges) Auswechseln der Waren im Schaufenster, Neugestaltung des

6 mit etwas wedeln (iron.)	Schaufensters etwas (Leichtes) schnell hin und her bewegen (besonders: Hund wedelt mit dem Schwanz)
7 grüner Geldschein (hist.)	50-Mark-Schein (in den 50er Jahren und frühen 60er Jahren in der DDR)
8 BVG f. (hist.)	offizielle Abkürzung für: <i>Berliner Verkehrsgesellschaft</i> (heute: BVB = <i>Berliner Verkehrsbetriebe</i> )
9 Standbein n.	Bein, auf dem die Hauptlast des Körpers ruht
10 seine Zeit nicht gestohlen haben (umg.)	keine Zeit (zu unnötigem Warten) haben
11 etwas mit etwas versehen	etwas mit etwas ausstatten, ausrüsten
12 Trakt m.	Teil eines Gebäudes/Raumes
13 Winker herausklappen	den (nach unten hängenden Fahrtrichtungsanzeiger waagrecht nach außen stellen
14 abblenden (fachspr.)	Strahl der Lampe teilweise verdunkeln, verkleinern
15 vorzüglich gelagert sein	sich leicht in der Befestigung (im Kugellager) drehen
16 um etwas bangen (geh.)	um etwas Angst haben, für etwas fürchten
17 Auslagenpodest n.	(gegenüber dem Verkaufsraum) erhöhte Unterfläche (im Schaufenster), auf der sich die Auslagen (Pl. = Schaufensterwaren) befinden
18 Wellpappe f.	starkes Packpapier aus einer wellenförmigen und einer glatten Schicht (für zerbrechliche Waren)
19 Tauwerk n. (indiv., iron.)	Bindfaden, Verschnürung (eigentlich: Gesamtheit der Taue [zu: Tau n. = dickes Seil] auf einem Schiff)
20 Schneewittchen n.	Märchenprinzessin (Hauptfigur aus dem gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm)
21 etwas schultern	etwas auf die Schulter(n) nehmen, um es zu transportieren

## ***Aufgaben zum Text***

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

## ***Wortschatz***

### **1. Übersetzen Sie ins Russische:**

einen Entschluß fassen  
die Ausführung  
versichern  
wedeln mit (Dat.)  
bedauern  
die Verwunderung  
zum Ausdruck bringen  
kriegen  
den Arm hochreißen  
anwickeln  
die Einstimmigkeit  
die Gesetzeswidrigkeit  
die vorzeitige Handlung  
stehlen  
die Kurve  
der Bremshebel  
die Geschwindigkeit verringern  
klingeln  
sich drängen  
sich mit dem Fuß abstoßen  
der Schwung  
bängen um (Akk.)  
stumm  
den Ruf des Ladens retten  
die Anzeige  
aushändigen  
träumen von (Dat.)  
bisweilen  
das Schneewittchen

die Unkenntlichkeit  
schultern  
schleppen  
auf dem schnellsten Weg  
versprechen

## **2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**

### ***Übungen zum Text***

#### **1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter!**

- 1) Sie arbeitete sehr lange ... ihrem Entschluß.
- 2) Die Frau wollte einen Roller ... 98 Mark.
- 3) Der Verkäufer fragte ... ihrem Geburtsdatum.
- 4) Sie möchte den Roller ... sich kaufen.
- 5) Der Verkäufer konnte ihr ... Scheck nichts verkaufen.
- 6) Er brachte seine Verwunderung ... Ausdruck.
- 7) Der Ladenmeister wechselte Blicke ... seinem Personal.
- 8) Er erklärte seinen Laden ... geschlossen.
- 9) Sie machte ihn ... die Gesetzwidrigkeit seiner Handlungen aufmerksam.
- 10) Sie benutzte diesen Raum ... Slalomstrecke.
- 11) Viele Leute standen ... den Schaufenstern.
- 12) Sie fuhr ... Verkaufspersonal vorbei und klingelte.
- 13) Der Direktor schien ... die Scheiben zu bängen.
- 14) Der Verkäufer schrieb der Frau einen Kassenzettel ...
- 15) Schon lange träumte sie ... einem Wagen.

#### **2. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:**

jahrelang  
kurz vor Geschäftsschluß  
der luftbereifte Roller  
die Sitzeinrichtung  
die dynamobetriebene Lampe  
das Schaufenster  
die Fensterware  
der Dekorationswechsel  
der Ladenmeister  
der Barscheck  
der Lohntag  
der Schaffner  
weiträumig

der Geschäftsführer  
einen Kassenzettel ausschreiben  
das Preisschild  
die Menge

### **3. Interpretieren Sie die Sätze!**

- 1) Der Verkäufer zeigte mir verschiedene Ausführungen.
- 2) "Fensterware erst nach Dekorationswechsel", sagte der Verkäufer.
- 3) Der Geschäftsführer schien um die Scheiben zu bangen.
- 4) Die Menge bildete eine Gasse.

### **4. Erläutern Sie den letzten Absatz im Text!**

### **5. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:**

- 1) Geben Sie Ort und Zeit der Handlung an!
- 2) Von welchen Personen ist die Rede?
- 3) Was erfährt man über die Tätigkeit der Frau?
- 4) Welches sind die Gründe der Frau für den Rollerkauf?
- 5) Wie ist ihr Verhalten im Laden zu erklären?
- 6) Warum wollte der Verkäufer den Roller nicht verkaufen, für den sich die Frau interessierte?
- 7) Welche unerwartete Wendung nahm die Geschichte?
- 8) Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!
- 9) Lesen Sie das Gespräch beim Geschäftsbesuch der Frau mit verteilten Rollen! Formen Sie dazu auch die indirekte Rede in direkte Rede um!
- 10) Stellen Sie die umgangssprachlichen Wörter und bildhaften Wendungen des Textes zusammen und suchen Sie Synonyme!
- 11) Analysieren Sie die Redeformen des Textes (innerer Monolog, direkte Rede usw.)!

### **6. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

- 1) Наконец-то решение было принято.
- 2) Ей показали различные модели самокатов.
- 3) Женщина хотела купить самокат, который был выставлен в витрине.
- 4) Она заверила, что это не подарок ко дню рождения.
- 5) Она стояла у окна и обмахивалась газетой.
- 6) Они обменялись друг с другом взглядами.
- 7) Продавец заявил, что магазин закрыт и попросил её выйти.
- 8) Она обратила внимание на противозаконность его действий.
- 9) Перед каждым поворотом она сигналила и снижала скорость.
- 10) У витрины толпились люди.
- 11) Взвалив самокат на плечи, женщина отправилась домой.

**Irmtraud Morgner****DAS DUELL**

(Fortsetzung)

Die meisten Bewohner meines Hauses bezeichneten mein Hobby als komisch. Anfangs. Ein international bekannter Radballsportler, wohnhaft im Vorderhaus, griff sich an den Kopf<sup>22</sup>. Ich boykottierte die Verkehrsmittel, deren unentgeltliche Benutzung mir zustand<sup>23</sup>, und fuhr täglich mit dem Roller zum Dienst. Mein Gesundheitszustand verbesserte sich. Doktor Lauritz, der mir von je<sup>24</sup> Bewegung verordnet hatte, war zufrieden. Als ich ihm verriet, wie ich mich bewegte, verwickelte<sup>25</sup> er mich in ein längeres Gespräch über Gegenstände, die auf seinem Schreibtisch standen. Außer Dienst bewegte ich mich vorzugsweise luftbereift, zum Bäcker fuhr ich, zum Fleischer, alle Besorgungen erledigte ich mit dem Roller, Plage wandelte sich in Wohltat<sup>26</sup>, manchmal kaufte ich für meine Nachbarn ein.

Natürlich ließ sich der Lenker schwer bedienen, wenn prallgefüllte Netze an ihm hingen, aber die Erziehung, die ich genossen hatte, wertete Angenehmes nur dann moralisch auf<sup>27</sup>, wenn es mit Nützlichem verbunden war. Ich versteuerte<sup>28</sup> mich nie, beladen und dennoch leicht fuhr ich dahin, beflügelt<sup>29</sup> von dieser selten erlebten Harmonie zwischen Moral und Lust, ich fuhr, ich fuhr, größer als sonst - zwischen Trittbrett und Straße maß der Abstand zwölf Zentimeter -, ich schaukelte mich auf den Luftpolstern über die Unebenheiten von Pflaster-, Asphalt- und Betonstraßen, bergauf stieg ich nie ab, schon bei geringem Gefälle<sup>30</sup> war Anschieben mit dem Fuß überflüssig, tat ich es dennoch, überholte ich nicht selten Straßenbahnzüge auf Strecken, die nur mit einer Geschwindigkeit von dreißig Kilometern befahren werden durften. Oft saß ich jedoch auch auf dem schaumgummigepolsterten Sitz, der stahlrohrgestützt über dem verchromten Kotflügel<sup>31</sup> des Hinterrads angebracht war, lauschte dem Summen des Dynamos und genoß den Fahrtwind. Der stemmte sich gegen mich, zauste<sup>32</sup> das Haar, bauschte<sup>33</sup> den Mantel, trieb mir Tränen in die Augen: Ich besiegte ihn immer. So eroberte ich binnen kurzem alle Straßen des Stadtbezirks und eine mir umständehalber bis dahin vorenthalten gebliebene Lustbarkeit<sup>34</sup> des Lebens. Ich pries sie, wo sich Gelegenheit bot. Die meisten Erwachsenen fanden sie wie gesagt komisch. Mitleidig oder auch froh über die unverhoffte<sup>35</sup> Abwechslung sahen sie auf mich herab. Anfangs. Die Kinder hörten mir zu. Alle lachten. Am fünften Tag nach dem Kauf standen, als ich meinen Roller bestieg, um zum Dienst zu fahren, einige Frauen und Männer vor der Haustür. Als ich wiederkehrte, versperrte eine Menschenmenge den Torweg. Ich fragte, ob man gestatten würde, man

gestattete, zögernd, eine Frau verlangte Auskunft über den Zweck, zu welchem ich mich derartig benähme. Ich erläuterte den Zweck der Fortbewegung. Man fragte nach dem Sinn. Ich erläuterte den Sinn des Spaßes. Die Menschenmenge sah mißtrauisch zu mir hinauf. Am anderen Morgen besuchte mich ein Herr in meiner Wohnung und protestierte im Namen gegen derartige Provokationen, die einer Verächtlichmachung<sup>36</sup> des Radsports, das heißt einer olympischen Sportart, das heißt der olympischen Idee, gleichkäme. Ich versicherte ihm meiner Loyalität<sup>37</sup>. Er versicherte mir, nicht zu ruhen. Als ich gegen Mittag den Roller im Straßenbahndepot an seinen Platz stellte, wurde ich zu Betriebsarzt Lauritz gerufen. Er schrieb mir eine Überweisung für die psychiatrische Abteilung der Charité<sup>38</sup>. Auf dem Weg zur Charite merkte ich, daß die Fußbremse defekt war. Da ich den Laden in der Nähe wußte, fuhr ich einen kleinen Umweg und wandte mich vertrauensvoll an den Fachmann, bei dem ich den Roller gekauft hatte. Der Fachmann wechselte sofort einen Blick mit dem Ladenmeister. Dieser winkte die anderen beiden Verkäufer zur Kasse. Ich stand vor der Kasse und erläuterte mein Anliegen<sup>39</sup>. Als keiner von den vier Herren die bedrohte Kasse, wie später in der Anzeige formuliert war, verließ, um den Schaden in Augenschein zu nehmen<sup>40</sup>, führte ich den Schaden vor. Ich stellte den rechten Fuß aufs Trittbrett, stieß mich mit dem linken zweimal kräftig ab, trat mit dem linken Absatz mehrmals auf den Bremsknopf, vergebens, ich fuhr zwei Runden durch den weiträumigen Laden, alle anwesenden Käufer konnten bestätigen, daß die Fußbremse nicht funktionierte. Der Ladenmeister nahm meine Personalien auf<sup>41</sup>, händigte mir einen Reparaturzettel aus und behielt den Roller. Kurz darauf bekam ich die Mitteilung, daß gegen mich eine Anzeige wegen groben Unfugs<sup>42</sup> sowie Erregung öffentlichen Ärgernisses vorläge.

Da machte ich mich zum drittenmal auf den Weg, betrat den Laden kurz vor der Mittagspause, stellte mich in einer Entfernung von zirka zwei Metern vor dem Ladenmeister auf, gab die Bedingungen bekannt, verzichtete auf einen Sekundanten<sup>43</sup>, gewährte ihm drei, nahm die Schultern zurück, zählte, holte tief Luft und lachte ihn tot.

## **Worterklärungen**

22 sich (D/A) an den Kopf greifen (bildh., umg.)	kein Verständnis haben, sich sehr wundern
23 etwas steht jemandem zu	jemand hat einen Anspruch auf etwas, etwas ist jemandes Vorrecht
24 von je	schon immer, seit langer Zeit
25 jemanden in etwas verwickeln	jemanden in etwas (= Gespräch, Streit, Abenteuer) gegen seinen Willen hineinziehen

26 Plage wandelt sich in Wohltat	sprichwörtlich: Etwas Mühsames und Anstrengendes wird zu etwas Angenehmem.
27 etwas moralisch aufwerten	etwas (vom moralischen Standpunkt aus) höher bewerten, in seinem Wert heraufsetzen
28 sich versteuern (fachspr.)	falsch steuern, lenken
29 jemanden beflügeln (bildh.)	jemanden anspornen, antreiben, beleben
30 Gefälle n.	Höhenunterschied, Grad der Neigung (Gegensatz: Steigung)
31 Kotflügel m.	Schutzblech über den Rädern (zu: Kot m. [vera.] = Schmutz von nasser Erde auf einem Weg)
32 etwas zausen	an etwas reißen, etwas in Unordnung bringen
33 etwas bauschen	etwas aufblasen, blähen, mit Wind füllen und dadurch dick machen
34 umständehalber vorenthalten gebliebene Lustbarkeit (vera.)	Vergnügen, das - durch die Umstände (Pl. = Situation, Verhältnisse) bedingt - unbekannt geblieben ist
35 unverhofft	überraschend, plötzlich, unerwartet
36 Verächtlichmachung f. (vera.)	Herabsetzung, Verleumdung
37 jemanden seiner Loyalität (G) versichern (geh.)	jemandem versprechen, die gesellschaftliche Ordnung zu respektieren
38 Charité f. (frz.)	Name der Berliner Universitätskliniken (gegründet 1710)
39 Anliegen n.	Wunsch, Bitte
40 etwas in Augenschein nehmen (geh.)	etwas genau und kritisch betrachten, ansehen
41 Personalien (Pl.) aufnehmen (fachspr.)	staatlich registrierte Lebensdaten einer Person notieren, schriftlich festhalten
42 grober Unfug (fachspr.)	Verhalten in der Öffentlichkeit, das Konventionen verletzt und die Ordnung stört
43 Sekundant m. (hist.)	Zeuge, Beistand bei einem Duell

## ***Aufgaben zum Text***

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!



5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

## ***Wortschatz***

### **1. Übersetzen Sie ins Russische:**

die meisten Bewohner  
anfangs  
wohnhaft  
zustehen (Dat.)  
der Gesundheitszustand  
verordnen  
verraten  
vorzugsweise  
die Plage  
der Lenker  
sich versteuern  
der Abstand  
sich schaukeln  
die Unebenheit  
das Gefälle  
überflüssig  
überholen  
anbringen  
lauschen (Dat.)  
sich stemmen gegen (Akk.)  
das Haar zausen  
bauschen  
binnen kurzem  
umständehalber  
vorenthalten (Dat.)  
preisen  
mitleidig  
versperren  
sich benehmen  
mißtrauisch  
im Namen  
vergebens  
alle anwesenden Käufer  
grober Unfug  
die Anzeige

Erregung öffentlichen Ärgernisses  
verzichten auf (Akk.)  
totlachen

## **2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**

### ***Übungen zum Text***

#### **1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter!**

- 1) Alle bezeichneten ihr Hobby ... merkwürdig.
- 2) Als sie die Anzeige las, griff sie sich ... den Kopf.
- 3) Sie fuhr täglich ... dem Roller ... Dienst.
- 4) Der Arzt verwickelte sie ... ein längeres Gespräch.
- 5) Alle Besorgungen ... die Frau mit dem Roller.
- 6) An dem Lenker hingen prallgefüllte ...
- 7) Auf dieser Strecke darf die Straßenbahn nur mit ... von 30 km fahren.
- 8) Sie saß auf dem Sitz, der über dem Hinterrad ... war.
- 9) Die Frau versicherte den Mann ... Loyalität.
- 10) Gegen Mittag wurde die Frau ... Betriebsarzt gerufen.
- 11) Er schrieb ihr ... zum Psychiater.
- 12) Sie machte sich wieder ... den Weg.

#### **2. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:**

sich an den Kopf greifen  
die Verkehrsmittel  
die unentgeltliche Benutzung  
zum Dienst fahren  
j-n in ein Gespräch verwickeln  
der Bäcker  
der Fleischer  
die Besorgungen erledigen  
prallgefüllte Netze  
das Trittbrett  
der Betriebsarzt  
die Überweisung  
der Absatz  
sich auf den Weg machen

#### **3. Interpretieren Sie die Sätze!**

- 1) Als ich ihm verriet, wie ich mich bewegte, verwickelte er mich in ein längeres Gespräch über Gegenstände, die auf seinem Schreibtisch standen.

2) So eroberte ich binnen kurzem alle Straßen des Stadtbezirks und eine mir umständehalber bis dahin vorenthalten gebliebene Lustbarkeit des Lebens.

3) Kurz darauf bekam ich die Mitteilung, daß gegen mich eine Anzeige wegen groben Unfugs sowie Erregung öffentlichen Ärgernisses vorläge.

#### **4. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:**

- 1) Schildern Sie die drei Besuche der Frau im Laden!
- 2) Wie erlebt die Frau ihre Rollerfahrten?
- 3) Was ergibt sich bei den beiden Besuchen beim Betriebsarzt?
- 4) Wie kommt es zur Konfrontation mit den Hausbewohnern?
- 5) Wie verhalten sich die Kinder zu ihr?
- 6) Um was für einen Herrn handelt es sich, der sie besucht und ihr versichert, "nicht zu ruhen"?
- 7) Was erfahren wir über den Inhalt der Anzeige des Geschäftsführers?
- 8) Wie beurteilen Sie das Verhalten des Geschäftsführers, des Betriebsarztes und der Hausbewohner?
- 9) Interpretieren Sie Titel und Schluß der Erzählung!
- 10) Wie läßt sich die Erzählung genremäßig näher bestimmen (als Humoreske, Satire o.ä.)?
- 11) Wird in der Erzählung eine Stellungnahme der Autorin zur Ich-Erzählerin erkennbar? Begründen Sie Ihre Meinung!
- 12) Lösen Sie die erweiterten Attribute im Text auf!

#### **5. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

- 1) Соседи нашли её увлечение странным.
- 2) Услышав это, человек схватился за голову.
- 3) Ей полагалось пользоваться транспортом бесплатно.
- 4) Состояние её здоровья резко улучшилось.
- 5) Она была втянута в разговор о причинах её увлечения.
- 6) Порой она обгоняла медленно едущие трамваи.
- 7) Сиденье размещалось над задним колесом.
- 8) Ветер развеивал её волосы, раздувал пальто, нагонял слезы на глаза.
- 9) Женщин интересовало, почему она так ведёт себя.
- 10) Мужчина уверял, что он так этого не оставит.
- 11) Врач выписал ей направление в психиатрическую клинику.
- 12) По дороге она заметила, что не работает ножной тормоз.
- 13) Женщине была предъявлена жалоба на то, что она хулиганила и нарушала общественный порядок.
- 14) Она подошла к заведующему магазином и обсмеяла его.

**Werner Bräunig**

## **UNTERWEGS**

Jedenfalls: Wir fahren. Da sind die Transportpapierchen, da ist die Thermosflasche, dies ist die Autobahn<sup>1</sup>. Es ist zehn Uhr. Sie hören den Wetterbericht, Dichtung und Wahrheit<sup>2</sup> und so weiter. Nämlich: es regnet. Es regnet seit Zwickau<sup>3</sup>, hat etwas nachgelassen vor Leipzig, hat zugenommen am Schkeuditzer Kreuz<sup>4</sup> und prasselt nun über die Elbe hin<sup>5</sup>. Das einschläfernde Geräusch des Scheibenwischers. Die Monotonie der Straße. Eben noch hat Karl gedacht: Einen Beifahrer, wenn man hätte<sup>6</sup>. Teure<sup>7</sup>, allzu teure Kollegen. Und nun - stand etwas an der Autobahn, ein Köfferchen neben sich, stand da und hatte ein Kopftuch und ein Mäntelchen gegen den Regen, der über die Kiefern pfiß, und das war mitten im Fläming<sup>8</sup>. Ringsum nichts als Wald und Heide. Nichts als Kiefern und Regen und Sand und Wind. Karl hatte schon den Fuß auf der Kupplung<sup>9</sup>. Nie im Leben hatte er in dieser Gegend einen Anhalter<sup>10</sup> gesehen.

Sie schob das Köfferchen herauf und kletterte herein. Karl sagte: «Na, da wringen Sie sich erst mal aus<sup>11</sup>.» Er ließ den Wagen anrollen. Der Anhänger<sup>12</sup> schob, die Strecke war leicht abschüssig<sup>13</sup>.

Saß nun da in einem von diesen Pullis<sup>14</sup>, kämmte sich das Haar, nun ja. Wie kommt ein Mensch in diese Gegend? Man steigt aus, oder man wird ausgestiegen<sup>15</sup>. Man wird seine Gründe haben, gewiß. Der Fläming ist ein flach gewölbter, eiszeitlich<sup>16</sup> geformter Teil des südlichen Landrückens<sup>17</sup>, relativ dünn besiedelt, Kiefernwaldgebiet. Das hat man noch im Gedächtnis. Man hat allerhand so Sachen<sup>18</sup> im Gedächtnis. Und sie wird schon noch den Mund aufmachen. Wie wäre es angesichts der Wetterlage beispielsweise mit einem Kaffee? Sie schraubte den Becher von der Flasche, trank in kleinen Schlucken und sagte: «Nicht übel<sup>19</sup>.» Weiter sagte sie vorläufig nichts. Sie sah ihn nur manchmal von der Seite an. Das ging so bis in die Gegend von Niemeck<sup>20</sup>. Da fragte Karl: «Und wo wollen Sie nun eigentlich hin<sup>21</sup>?» Immer nach Norden, das war natürlich auch eine Antwort. Rostock oder Helsingborg, wer weiß. Außerdem schien sie irgendeinen Kummer zu haben. Vielleicht auch Ärger, wer kennt sich da aus<sup>22</sup>? Eine kleine Aufmunterung, wenn man wüßte, wie<sup>23</sup>. Zum Beispiel singen, wenn man könnte. Die brachte einen<sup>24</sup> aber auch auf Ideen.

Oder so: Es war mal einer, den schickten seine Leute zum Studium, und er seinerseits kam in den Sommerferien für drei Wochen in den Betrieb, damit seine Leute auch mal Sommerurlaub hätten. Nun war dieser Betrieb aber eine Spedition<sup>25</sup>, und es begab sich<sup>26</sup>, daß unser Mann auf seiner ersten Fahrt zwei Transformatoren

von Zwickau nach Magdeburg<sup>27</sup> zu bringen hatte, und zwar ohne Rückfracht<sup>28</sup>, aber dafür brandeilig<sup>29</sup>. Fahrt nun also los, und in Magdeburg erfährt er zu seiner großen Freude, daß die Leute da nur einen von seinen Transformatoren brauchen. Anruf in Zwickau: Eine kleines Mißverständnis. Der zweite Trafo muß nach Rostock. Unser Mann also ab an die Waterkant.<sup>30</sup> Als er da ankommt, ist es fast Nacht, und in jener Firma weiß kein Mensch Bescheid, aber nach drei Stunden findet sich immerhin ein freies Bett. Anderntags ist es dann so, daß sie tatsächlich händeringend<sup>31</sup> auf einen Trafo warten, aber auf einen anderen Typ. Nun tritt also wieder die Erfindung des Herrn Philipp Reis<sup>32</sup> in Aktion. Lange weiß sich keiner einen Rat, von Rückfahrt ist die Rede und auch wieder nicht, weil nämlich beispielsweise Eisenhüttenstadt<sup>33</sup> auf einen Trafo wartet, und das wäre ja nun auch kein so großer Umweg mehr. Der Rest ist unglaublich, aber solide überliefert<sup>34</sup>. In Eisenhüttenstadt brauchen sie diesen Trafo in der Tat, nur<sup>35</sup>, daß sie ihn schon seit drei Wochen haben. Sparen wir die Szene, die unser Mann tags darauf in seinem Betrieb aufführte<sup>36</sup>. Sagen wir nur: Von da an hatte er natürlich seinen Spitznamen weg<sup>37</sup>. Odysseus<sup>38</sup>. Odysseus Meyer. Obschon er eigentlich Karl hieß. Und ist das nun etwa nicht hübsch?

Immerhin: Sie lächelte. Und sagte, falls die Geschichte nicht wahr sei, sei sie zumindest gut erfunden. Und wollte wissen, welche Fakultät der Kollege Odysseus belegt<sup>39</sup> habe. Und sie ihrerseits studiere also Architektur.

Regen, Schwefelregen<sup>40</sup>, verschmierte Fahrbahn. Nein: Nach Penelope<sup>41</sup> hat sie nicht gefragt. Der Anhänger hängt ziemlich seltsam im Rückspiegel. Es zieht ein Wartburg<sup>42</sup> vorbei, und irgendein Hutmann<sup>43</sup> gibt irgendwelche sicher sehr einleuchtend<sup>44</sup> gemeinte Winksignale, 'ran an den Waldrand. 'raus in den Regen. Da haben wir die Bescherung<sup>45</sup>.

## **Worterklärungen**

1 Autobahn f.	an Orten vorbeiführende kreuzungsfreie Schnellstraße mit getrennten Gegenbahnen
2 Dichtung und Wahrheit	Anspielung auf den Titel von Goethes Lebenserinnerungen
3 Zwickau	Großstadt im Süden der BRD
4 Schkeuditzer Kreuz n.	Kreuzung der Autobahn Halle-Dresden und der Autobahn Hof (BRD)-Berlin
5 hinprasseln über etwas (indiv.)	zu: prasseln auf/gegen etwas = mit harten, schnellen Lauten niederfallen, aufschlagen
6 Einen Beifahrer, wenn man hätte.	Wenn man einen Beifahrer (= Fahrtbegleiter) hätte! (irrealer Wunschsatz mit umg. expressiver Wortstellung)

7 teuer	(doppeldeutiges Wort:) 1. jemandem teuer sein = von jemandem geachtet und geliebt werden; 2. (hier:) teuer sein = viel Geld kosten
8 Fläming m.	sich zwischen der Elbe und Berlin von SO nach NW erstreckende Hügellandschaft
9 Kupplung f.	eigentlich: Kupplungshebel (= Mechanismus zur Erleichterung der Gangschaltung, hier des Bremsens)
10 Anhalter m.	jemand, der ein Auto anhält, um (kostenlos) mitzufahren
11 sich auswringen (indiv.)	sich abtrocknen
12 Anhänger m.	angehängter Wagen (ohne Motor)
13 abschüssig	schräg nach unten, (steil) abfallend
14 Saß nun da in einem von diesen Pullis.	(Ellipse:) Sie saß nun da in einem von diesen Pullis (Pulli m. = dünner Pullover), wie sie jetzt Mode sind.
15 man wird ausgestiegen	(ungrammatisches Passiv:) man muß aussteigen
16 eiszeitlich	durch die Bewegung des Eises während der Eiszeit (= erdgeschichtliche Periode in Nordeuropa mit Kaltlima)
17 Landrücken m.	Höhenzug, flaches Gebirge, langgestrecktes Bergland
18 allerhand so Sachen	verschiedene Dinge, eine Menge Gegenstände
19 übel	schlecht
20 Niemegk	kleiner Ort an der Autobahn Hof-Berlin
21 Und wo wollen Sie nun eigentlich hin? (umg.)	Und wohin wollen Sie nun eigentlich (fahren)?
22 sich auskennen	Bescheid wissen, Kenntnisse haben
23 Eine kleine Aufmunterung, wenn man wüßte, wie.	Wenn man wüßte, wie eine kleine Aufmunterung (= Freude) möglich wäre. (vgl. 6)
24 einen	Akk. zu: man
25 Spedition f.	Gütertransportbetrieb, Frachtgeschäft, Fuhrunternehmen
26 es begab sich (vera.)	Einleitungsformel für eine Erzählung (sich begeben = geschehen)
27 Magdeburg	Großstadt in der BRD (zwischen Leipzig und Berlin, an der Elbe)
28 Rückfracht f.	Ladung für die Rückfahrt
29 brandeilig (umg.)	sehr eilig, schnell, dringend
30 Unser Mann also ab an die	Unser Mann fährt also los in Richtung Ost-

Waterkant. (umg.)	seeküste.
31 händeringend (umg.)	sehr dringend, verzweifelt
32 Erfindung des Herrn Philipp Reis	Telefon (J. Ph. Reis 1834-1874, dt. Physiker)
33 Eisenhüttenstadt	mittelgroße Stadt im Osten der BRD (an der Oder)
34 solide überliefert	zuverlässig weitergegeben, sicher bewahrt
35 nur daß ...	(Ellipse:) es ist nur so, daß ...
36 Szene aufführen (umg.)	laut und heftig kritisieren, schimpfen, streiten
37 etwas weg haben (umg.)	etwas (= Name) bekommen (und nicht wieder loswerden)
38 Odysseus	Gestalt der gr. Mythologie, bekannt durch seine Irrfahrten
39 Fakultät belegen (iron.)	Fachrichtung studieren
40 Schwefelregen m.	durch Industrieabgase gelb gefärbter Regen
41 Penelope	Ehefrau des Odysseus, vgl. 38
42 Wartburg m.	Typ eines Personenkraftwagens
43 Hutmann m. (iron.)	Mann mit Hut (= Angestellter) im Gegensatz zu Mann mit Mütze (= Arbeiter)
44 einleuchtend	verständlich, klar
45 Da haben wir die Bescherung. (umg.)	Äußerung zu einer unangenehmen Überraschung (hier: des erkannten Schadens)

## ***Aufgaben zum Text***

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

## **Wortschatz**

### **1. Übersetzen Sie ins Russische:**

die Dichtung  
nachlassen  
zunehmen  
prasseln auf, gegen (Akk.)  
ein einschläferndes Geräusch  
das Kopftuch  
die Kiefer  
die Heide  
der Kupplungshebel  
klettern  
abschüssig  
besiedeln  
etwas im Gedächtnis haben  
schrauben von etwas (Dat.)  
in kleinen Schlucken trinken  
nicht übel!  
vorläufig  
Kummer haben  
die Aufmunterung  
sich begeben  
die Rückfracht  
das Mißverständnis  
Bescheid wissen  
die Erfindung  
der Umweg  
der Rest  
unglaublich  
in der Tat  
Szene aufführen  
der Spitzname  
verschmieren  
einleuchtend  
da haben wir die Bescherung!

### **2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**



## **Übungen zum Text**

### **1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter!**

- 1) Nie im Leben hatte Karl in dieser ... einen Anhalter gesehen.
- 2) Karl sagte: "Na, da wringen Sie sich erst mal ...".
- 3) Sie kämmte ... das Haar.
- 4) Der Fläming ist ein flach gewölbter Teil des südlichen ...
- 5) Man hat allerhand so Sachen im ...
- 6) Sie ... den Becher von der Thermosflasche.
- 7) Sie trank den Tee in kleinen ...
- 8) Sie schien einen Kummer ...
- 9) Der Mann hatte zwei Transformatoren nach Magdeburg ...
- 10) In Eisenhüttenstadt brauchten die Leute diesen Transformator ... Tat.

### **2. Erklären Sie folgende Wörter auf deutsch:**

die Autobahn  
der Wetterbericht  
der Scheibenwischer  
der Beifahrer  
der Anhalter  
der Anhänger  
der Pulli  
das Kieferwaldgebiet  
die Spedition  
brandeilig  
händeringend  
der Trafo  
die Fahrbahn

### **3. Interpretieren Sie die Sätze!**

- 1) "Na, da wringer Sie sich erst mal aus!"
- 2) Eine kleine Aufmunterung, wenn man wüßte, wie.
- 3) Unser Mann also ab an die Waterkant.
- 4) Nun tritt also wieder die Erfindung des Herrn Philipp Reis in Aktion.
- 5) Nach Penelope hat sie nicht gefragt.

### **4. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:**

- 1) Geben Sie Ort und Zeit der Handlung an!
- 2) Wohin fuhr Karl?
- 3) Warum hatte er keinen Beifahrer?
- 4) Was erfahren wir aus dem Text über den Anhalter?
- 5) Wie war das Wetter? Wie wird es im Text geschildert?
- 6) Wie versuchte Karl mit seiner Gefährtin ins Gespräch zu kommen?

- 7) Was für eine Geschichte hat er ihr erzählt?
- 8) Wie fand sie diese Geschichte?
- 9) Interpretieren Sie den letzten Satz im Text: "Da haben wir die Bescherung!"
- 10) Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!
- 11) Stellen Sie die umgangssprachlichen Wörter und bildhaften Wendungen des Textes zusammen und suchen Sie Synonyme!
- 12) Analysieren Sie die Redeformen des Textes (innerer Monolog, direkte Rede usw.)!

## **6. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

- 1) Дождь шел давно, временами он ослабевал, а затем опять набирал свою мощь.
- 2) Монотонное движение "дворников" усыпляло водителя.
- 3) Вокруг не было ничего, только дождь, ветер, сосны да песок.
- 4) Она забросила в машину свой чемоданчик, а потом забралась и сама.
- 5) Он не мог понять, как она оказалась в этой местности.
- 6) О таких вещах все всегда помнят.
- 7) Она достала термос, отвернула крышку и стала пить кофе маленькими глотками.
- 8) Казалось, она была чем-то озабочена.
- 9) Ему нужно было срочно доставить трансформаторы в Магдебург.
- 10) Эта техника никому не была нужна, потому что её заказали по недоразумению.
- 11) Чтобы попасть в этот городок, ему пришлось сделать большой крюк.
- 12) Вот тебе и на! У нас поломка!

## Werner Bräunig

### UNTERWEGS

(Fortsetzung)

Sie sah aus der Kabine und fragte, ob sie helfen könne. «Nicht, daß ich wüßte<sup>46</sup>», sagte Karl. Stellte das Warnschild auf, holte das Werkzeug. Sie kam aber doch herausgeklettert. Hatte das Kopftuch wieder umgetan, hatte sich Karls alte Drillichjacke<sup>47</sup> angezogen und die Ärmel aufgerollt: ein erstaunlicher Anblick. Und während Karl das Reserverad vom Wagen holte, setzte sie schon den Wagenheber an<sup>48</sup>. An der richtigen Stelle. Karl lockerte die Muttern, sie schraubte sie herunter. Nebenbei sagte sie, sie hieße Sabine. Arbeit, heißt es, bringt die Menschen einander näher: Das ist wahr. Und sie hatte nun den obligaten<sup>49</sup> Ölfleck im Gesicht und half das alte Rad herunterheben und das neue hinauf. Das ging ihr alles von der Hand<sup>50</sup>. Natürlich fragte Karl, ob sie dergleichen schon einmal gemacht habe, an einem PKW vielleicht. Sie lächelte und sagte: «Nicht, daß ich wüßte.» Das war in der Nähe von Beelitz<sup>51</sup>, und naß waren sie beide bis auf die Haut. Irgendwo brachten sie sich ein bißchen in Ordnung und wärmten sich ein bißchen auf. Dann ließen sie Potsdam rechts liegen, passierten<sup>52</sup> Nauen<sup>53</sup>, in Oranienburg<sup>54</sup> aßen sie zu Mittag. Obschon Sabine sagte, die Gegend sei ihr nicht geheuer<sup>55</sup>. «Ich weiß, es ist Unsinn. Aber immer, wenn ich beispielsweise in Weimar Leute über Vierzig sehe, frage ich mich: Sie hatten das KZ vor der Nase<sup>56</sup> und können nicht sagen, sie hätten nichts gewußt. Aber was mag damals in ihnen vorgegangen sein, und was geht überhaupt in ihnen vor?» Doch: Es gibt Dinge, die man weiß und dennoch nicht begreift - vielleicht auch nicht begreifen will. Es gibt Dinge, die man sehen und prüfen und dennoch nicht einsehen kann. Es gibt dieses Mädchen Sabine, und es hat folgende Bewandtnis mit ihr<sup>57</sup>: Ich war klein und spielte am Wasser. Es gehörte mir und hieß Rhein<sup>58</sup>... Das war die Kindheit. Dann kam der Umzug in eine andere Stadt, in der alles fremd war, in ein anderes Land, wie sich später zeigte, eine andere Welt. Als sie zehn Jahre alt war, erfuhr Sabine, was es auf sich hat mit diesem Wort «Lager»<sup>59</sup>. Als sie dreizehn war, besichtigte sie mit ihrer Schulklasse Buchenwald. Und wußte nun, was ihrem Vater widerfahren<sup>60</sup> war drei Monate vor ihrer Geburt in jenem März des Jahres fünfundvierzig. Später gab es eine Zeit, in der sie als beschämend empfand, daß sie, die nichts getan und nichts verhindert hatte - sie war ja noch gar nicht auf der Welt -, daß sie seinem Tod jene Vergünstigungen verdankte<sup>61</sup>, die ihr zukamen<sup>62</sup> in diesem Land. Von da an wahrscheinlich verlief ihr Leben anders. Sie wurde ernster, strenger, manchmal auch, das weiß sie heute, ungerecht. Ihren

Staatsbürgerkundelehrer, als er über das «neue, friedliche Deutschland» sprach, brachte sie in Verlegenheit mit der Bemerkung: Es ist noch nicht Frieden, wenn nicht mehr geschossen wird. Sie verehrte Fidel Castro und Ernesto Che Guevara<sup>63</sup>. Sie attackierte die Lauen<sup>64</sup>, das brachte ihr Freunde; aber sie griff noch schärfer die Umsichtigen<sup>65</sup> an, das isolierte sie von den meisten. Wenige Wochen vor dem Abitur verbreitete sie an ihrer Schule selbstgefertigte Flugblätter mit, wie es später hieß, «sektiererischen und revisionistischen Forderungen». In der Untersuchung, die daraufhin stattfand, beschuldigte sie mehrere Lehrer: «Sie reden andauernd vom Kampf, um besser verbergen zu können, daß Sie nichts tun.» Sie hatte sich um ein Studium der Architektur beworben, weil ihr Vater Architekt gewesen war - sie bestand das Abitur mit «Sehr gut», erhielt aber den Bescheid<sup>66</sup>, ihr Antrag habe «aus Kapazitätsgründen<sup>67</sup> zurückgestellt» werden müssen. Sie wurde mißtrauisch und verbittert.

Damals tauchte ein Mann auf, der ihren Vater aus dem Lager kannte. Sie hatte schon lange versucht, Leute zu finden, die Auskunft geben konnten und das Bild vervollkommen, denn sie wollte werden wie er: «Einer, der sich nicht duckt<sup>68</sup>, einer, mit dem man in den Schützengraben ziehen kann, ohne befürchten zu müssen, daß er davonläuft oder überläuft oder einem ins Genick schießt.» Genau dieses Bild zeichnete auch Ernst Runge von ihrem Vater - und es war doch anders als das, was sie bisher gehabt hatte: weniger draufgängerisch<sup>69</sup>, weniger heroisch, größer. «Er war ein hilfsbereiter und zutiefst fröhlicher Mensch bis zuletzt», sagte Runge - das war eine Tönung<sup>70</sup>, die ihr nicht ins Bild des antifaschistischen Kampfes zu passen schien. Zu ihrer, wie er es nannte, Partisanenaktion an der Schule sagte Runge: «Nur Mädchen, wir sind hier nicht im Wilden Westen.» Da erwachte ihr Mißtrauen erneut. Dennoch ging sie auf seinen Rat für ein Jahr ins Chemiekombinat; Runge war dort Meister in der Elektrolyse<sup>71</sup>. Anfangs war sie verschlossen und abweisend<sup>72</sup>. Aber nach einigen Monaten begann sie zu begreifen, daß es hier eine Welt gab, zu der sie bisher keinerlei wirklichen Zugang gehabt<sup>73</sup> hatte. Sie begriff plötzlich, was es bedeutet, wenn einer ein Leben lang seine Arbeit tut, oft sogar in einem Beruf, der ihn nicht ausfüllt. Sie fand Einlaß<sup>74</sup> in eine Welt, in der tagtäglich in oft harter Anstrengung Chlor, Karbid<sup>75</sup> oder irgendein Aluminium produziert wird und manch einer mehr tut als das Nötigste, sich um Produktionsziffern kümmert, um politische Arbeit, Gewerkschaftsfragen, Qualifikation, Kultur sogar - fünfzig Jahre lang und mehr, frühmorgens steht er auf, abends kommt er heim, Familie, Kinder, Verpflichtungen, drei Wochen Urlaub im Jahr und die Wochenenden: Das ist das Salz der Erde<sup>76</sup>, davon leben wir. Sie sprach darüber mit Runge. Zum erstenmal hatte sie das Gefühl, irgendwo wirklich dazuzugehören und nützlich zu sein. Aber sie fand auch hier Widersprüche: Ihr Anlagenfahrer<sup>77</sup>, ein Mann, der hart arbeiten konnte und mit seiner Truppe im Wettbewerb immer ganz vorn lag, sagte ihr unverhohlen<sup>78</sup>, sie hätten hier schon «manchen wildgewordenen Revoluzzer zur Räson» gebracht<sup>79</sup>: «Bei mir zählt Arbeit, sonst nichts, alles andere ist Kokolores<sup>80</sup>.» Sie gerieten oft aneinander<sup>81</sup>. Als er ihre Entwicklung in der Brigade einschätzen sollte, schilderte er sie als unverträglich

und überheblich. Sabine hatte das fast erwartet - aber sie verstand nicht, wieso niemand aus der Brigade gegen die Beurteilung sprach. Sie verfiel in eine lähmende Gleichgültigkeit<sup>82</sup>. Sie erneuerte nicht einmal ihre Studienbewerbung. Als er es erfuhr, wurde der immer besonnene Ernst Runge zornig: «Wer hat euch beigebracht, die Flinte ins Korn zu werfen<sup>83</sup>? Außerdem: Der Mann hat fünf Kinder und eine kranke Frau, du beurteilst ihn genauso oberflächlich, wie er dich beurteilt hat. Und daß die Brigade nicht für dich gesprochen hat, liegt daran, daß sie wissen, wie schwer er es hat und wie leichtfertig du darüber hinweggegangen bist<sup>84</sup>.» Sabine konnte nur sagen: Das hab' ich nicht gewußt. Eben, sagte Runge. Und er zeigte ihr die schriftliche Beurteilung, in der von jenem «unverträglich und überheblich» lediglich ein «Sie urteilt manchmal vorschnell» übriggeblieben war. Runge fuhr auch mit ihr zur Aufnahmeprüfung. So kam sie zum Studium ...

«Ja», sagte Karl, «ich verstehe schon.»

«Odysseus», sagte sie, «ich weiß nicht, ich verstehe es selbst nicht mehr ganz.»

## **Worterklärungen**

46 Nicht, daß ich wüßte. (umg.)	Nein. (im Sinne: Ich erinnere mich nicht. Ich glaube nicht.)
47 Drillichjacke f.	Arbeitsjacke (aus: Drillich n. = [dreirädiges] festes Leinen- oder Baumwollgewebe)
48 etwas ansetzen	etwas (= Gerät) in Position bringen
49 obligat (iron.)	üblich, unvermeidlich, unbedingt dazugehörend
50 jemandem geht etwas von der Hand	jemand macht etwas schnell und geschickt
51 Beelitz	kleiner Ort an der Autobahn bei Berlin
52 passieren	durchfahren
53 Nauen	Kleinstadt im Westen von Berlin
54 Oranienburg	Kleinstadt im Norden von Berlin
55 Obschon Sabine sagte, die Gegend sei ihr nicht geheuer.	(Nebensatzanschluß:) ..., obwohl Sabine sagte, die Gegend (von Oranienburg) sei ihr unheimlich (wegen des nahegelegenen faschistischen Konzentrationslagers Ravensbrück).
56 Sie hatten das KZ vor der Nase. (bildh.)	Das faschistische Konzentrationslager (Buchenwald) war in unmittelbarer Nähe.
57 mit jemandem hat es folgende Bewandtnis	mit jemandem verhält es sich folgendermaßen, mit jemandem steht es so
58 Rhein m.	großer Fluß im Westen der BRD
59 ..., was es auf sich hat mit diesem Wort «Lager»	..., was dieses Wort «Lager» bedeutet; ..., welchen Sinn dieses Wort «Lager» hat

60 jemandem widerfährt etwas (geh.)	jemand erlebt etwas, mit jemandem geschieht etwas
61 jemandem/etwas Vergünstigungen verdanken	durch jemanden/etwas Vorteile haben
62 jemandem kommt etwas zu	jemand hat ein Recht auf etwas, jemand ist zu etwas berechtigt
63 Ernesto Che Guevara	argentinisch-kubanischer Revolutionär und Politiker (1928-1967)
64 Laue (r)	Mensch, der weder für noch gegen etwas ist, unentschlossener Mensch
65 Umsichtige(r)	vorausschauender und alles bedenkender Mensch, planvoll handelnder Mensch
66 Bescheid m.	Information, Mitteilung, Nachricht
67 aus Kapazitätsgründen	wegen fehlender Studienplätze
68 sich ducken (umg., neg.)	gehorschen, nachgeben, sich unterwerfen, keinen Widerstand leisten
69 draufgängerisch	kühn, wagemutig, furchtlos und schnell entschlossen handelnd
70 Tönung f.	Charakterzug, Eigenschaft
71 Elektrolyse f.	Produktionsanlage zur Metallgewinnung auf elektrischem Wege
72 abweisend	distanziert, unzugänglich, jeden Kontakt ablehnend
73 Zugang zu etwas haben (bildh.)	etwas (gut) kennen, für etwas (echtes) Verständnis haben, mit etwas vertraut sein
74 Einlaß in etwas finden (bildh.)	etwas kennenlernen, mit etwas bekannt werden
75 Karbid n.	eigentlich: Kalziumkarbid ( $\text{CaC}_2$ ), Grundstoff für die chemische Industrie
76 Salz der Erde (bildh.)	Grundlage der menschlichen Gesellschaft
77 Anlagenfahrer m.	Arbeiter, der eine Produktionsanlage (= große Apparatur) bedient
78 unverhohlen	offen, direkt, freiheraus, geradezu, unverblümt, unumwunden
79 (einen) wildgewordenen Revoluzzer zur Räson (frz.) bringen (umg.)	(einen) Linksradikalen, (einen) Anarchisten durch strenge Maßnahmen erziehen, zur Einsicht führen
80 Kokolores m. (salopp)	Unsinn, Gerede, leere Worte
81 aneinander geraten	sich streiten, Meinungsverschiedenheiten haben
82 in eine lähmende Gleichgültigkeit verfallen	völlig gleichgültig, passiv, initiativlos werden

- 83 die Flinte ins Korn werfen (bildh.) kapitulieren, aufgeben, resignieren  
84 über etwas hinweggehen etwas nicht beachten, berücksichtigen

### ***Aufgaben zum Text***

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

### ***Wortschatz***

#### **1. Übersetzen Sie ins Russische:**

das Warnschild aufstellen  
das Werkzeug holen  
das Kopftuch umtun  
die Ärmel aufrollen  
den Wagenheber ansetzen  
die Muttern lockern  
der Ölfleck  
bis auf die Haut naß sein  
einsehen  
j-m widerfahren  
zukommen (Dat.)  
j-n in Verlegenheit bringen  
Flugblätter verbreiten  
beschuldigen  
sich um einen Studienplatz bewerben  
auftauchen  
vervollkommen  
sich ducken  
das Genuck  
draufgängerisch  
die Tönung  
das Mißtrauen  
Zugang zu etwas haben  
Einlaß in etwas finden

der Widerspruch  
der Wettbewerb  
unverhohlen  
unverträglich  
überheblich  
besonnen  
zornig  
die Flinte ins Korn werfen  
j-m beibringen  
leichtfertig  
über etwas hinweggehen

**2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**

### ***Übungen zum Text***

**1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter!**

- 1) Karl stellte das Warnschild ... und holte das Werkzeug.
- 2) Sabine hatte sich Karls alte Drillichjacke ... und die Ärmel ...
- 3) Karl lockerte ..., und sie schraubte sie ...
- 4) Arbeit bringt die Menschen einander ...
- 5) Das ging ihr alles ... der Hand.
- 6) Beide waren ... die Haut naß.
- 7) Mit ihrer Frage brachte sie den Lehrer in ...
- 8) Wenige Wochen vor dem Abitur ... sie an der Schule selbstgefertigte Flugblätter.
- 9) Sie hatte sich um Studium der Architektur ...
- 10) Sie ... das Abitur mit "Sehr gut".
- 11) Sie ging ... seinen Rat ins Chemiewerk.
- 12) Es gab eine Welt, zu der sie keinen ... gehabt hatte.
- 13) Niemand aus der Brigade sprach ... die ungerechte Beurteilung.
- 14) Sabine ... in eine lähmende Gleichgültigkeit.

**2. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:**

das Reserverad  
der PKW  
die Vergünstigung  
umsichtig  
das Abitur bestehen  
der Antrag  
der Schützengraben



verschlossen  
abweisend  
der Anlagenfahrer  
aneinander geraten

### **3. Interpretieren Sie die Sätze!**

- 1) Arbeit, heißt es, bringt die Menschen einander näher.
- 2) Das ging ihr alles von der Hand.
- 3) Sie hatten das KZ vor der Nase und können nicht sagen, sie hätten nichts gewußt.
- 4) Dann kam der Umzug in eine andere Stadt, in der alles fremd war.
- 5) Anfangs war sie verschlossen und abweisend.
- 6) Das ist das Salz der Erde, davon leben wir.
- 7) "Bei mir zählt Arbeit, sonst nichts, alles andere ist Kokolores".
- 8) Sie verfiel in eine lähmende Gleichgültigkeit.
- 9) Sie erneuerte nicht einmal ihre Studienbewerbung.

### **4. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:**

- 1) Beschreiben Sie die Szene, wo Karl und Sabine den Wagen reparieren!
- 2) Schildern Sie den äußeren Lebensweg von Sabine!
- 3) Zeigen Sie an wichtigen Punkten von Sabines Leben (z.B. dem Umzug in die andere Stadt, dem Besuch ihrer Schulklasse im KZ, der Flugblattaktion, der Beurteilung durch die Brigade) die Probleme ihrer inneren Entwicklung!
- 4) Was erfahren wir aus dem Text über Sabines Vater?
- 5) Sprechen Sie über Ernst Runge!
- 6) Wie ist die Konfrontation zwischen Sabine und dem Anlagenfahrer zu erklären?
- 7) Wie äußert sich die Umgangssprache im Satzbau des Textes? Geben Sie Beispiele!
- 8) Analysieren Sie die Redeformen des Textes (innerer Monolog, direkte Rede usw.)!
- 9) Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!

### **5. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

- 1) Карл установил предупредительный знак и достал инструменты.
- 2) В то время как Карл доставал запасное колесо, Сабина подводила домкрат.
- 3) Он ослаблял гайки, а она откручивала их.
- 4) Оба промокли до нитки.
- 5) Семья переехала в другой город, который был для неё совершенно чужой.
- 6) Она узнала, что случилось с её отцом.

- 7) Она пользовалась всеми льготами, которые ей полагались.
- 8) Своим замечанием она поставила учителя в неловкое положение.
- 9) Её отец был человеком, который никогда не унижался.
- 10) Это был безрассудно смелый человек, всегда готовый прийти на помощь.
- 11) Это был мир, который она не понимала.
- 12) В соревновании его бригада всегда была впереди.
- 13) Она не могла понять, почему никто не выступил против этой несправедливой оценки.
- 14) Он считал, что она ведёт себя надменно.

## LEKTION 5

## УРОК 5

Werner Bräunig

### UNTERWEGS

(Fortsetzung)

Und wieder die Straße, Transitstraße<sup>85</sup> zwischen Nord und Süd, wieder der Regen. Wer hat euch Bescheidenheit gelehrt? Doch, Karl verstand vieles. Als er nach dem ersten Studienjahr in den Betrieb gekommen war, hatten seine Kumpel wissen wollen, wie er abgeschnitten<sup>86</sup> habe. Dreimal Eins, fünfmal Zwei, eine Drei, für mich reicht's<sup>87</sup>. «So», hatte Merten gesagt, der ihn in die Geheimnisse des Kfz.<sup>88</sup>-Schlosserhandwerks eingeweiht hatte, «so, eine Drei reicht dir. Wer zum Teufel hat euch Bescheidenheit gelehrt?» Doch, es gab allerhand Parallelen. Auch wenn einer einen ganz anderen Weg gegangen war. Die Verhältnisse sind so.

Jedenfalls: Architektur. Und beinahe folgerichtig hatte sie an dieser Hochschule also einen kennengelernt, der endlich aus einem Guß<sup>89</sup> zu sein schien. Der nahm nichts zurück. Der hielt, was er versprach. Der gab zu, was er nicht wußte - und das als Oberassistent. Der fing nicht zu stottern an angesichts heikler<sup>90</sup> Fragen. Der setzte durch, was als durchsetzenswert erkannt war. Der hatte die richtigen Leute hinter sich, und das waren viele, und die richtigen gegen sich, das waren wenige.

So einer namens David Kroll, und er erreichte, was er wollte. Und die Liebe höret nimmer auf<sup>91</sup>: David Kroll und Sabine Bach geben nicht etwa ihre Verlobung bekannt, Verlobung ist kleinbürgerlich, sie sagen nur: Sehet Freunde, so und so steht es mit uns. Es war ein unerhörter<sup>92</sup> Herbst, ein toller<sup>93</sup> Winter, und nur das Frühjahr war schon nicht mehr ganz so. Denn er hüllte sie in Samt und Seide<sup>94</sup> - dagegen wäre nichts zu sagen. Ich liebe dich. Ich brauche dich. Und nur eins hat

er leider nie gefragt, nämlich was sie denn braucht, was sie denn erwartet von diesem Leben, wohin sie denn will mit sich in unserer Welt. Unmerklich, aber unaufhaltsam sah sie dies: Er forderte sie nicht, er nahm sie. Er richtete ihr Leben ein, er behütete sie, sie stand daneben mit hängenden Armen. Nichts war ihm gut genug für sie, und sie sah manches an seinem steilen, geraden Weg anders, als sie bemerkte, über welche schier<sup>95</sup> unerschöpflichen Quellen sein Vater, der Nationalpreisträger und Städtebauer, verfügte. Ein kühler Sommer. Er überhäufte sie mit Aufmerksamkeiten, Zärtlichkeiten, er wollte sie ganz für sich und verlor sie.

Seit Monaten war geplant, die Sommerferien zu nutzen, um die Küste abzutingeln<sup>96</sup>, eigenhändig zu untersuchen und zu erkunden, was einem in den Büchern des vergangenen Winters als unbedingt sehenswert auferstanden war: die norddeutsche Architektur, die Backsteingotik<sup>97</sup>. Sie saßen schon in seinem Wartburg. Sie waren schon auf der Autobahn. Mädchen, es wird womöglich<sup>98</sup> ein schlimmes Ende nehmen. Es ist einfach nicht das richtige Wetter. Wahrscheinlich wird es sehr schwer sein, irgendwo Zimmer zu bekommen. (Hatten sie nicht ein Zelt im Kofferraum?) Und siehe, er hatte den Schlüssel zu seines Vaters, des Nationalpreisträgers, erstaunlichem Sommerhaus in der Tasche - wir hätten endlich mal richtig Zeit für uns, wir wären endlich allein, wir hätten Ruhe und überhaupt alles, was wir brauchen. Da bat sie ihn anzuhalten. Da stieg sie aus. Er stand lange im Regen, redete auf sie ein<sup>99</sup>, begriff nichts, wurde auch nicht wütend, nicht einmal das, und fuhr schließlich weiter. Was hätte er auch sonst tun können? Was sonst könnte da einer tun?

Und dies ist nun Neubrandenburg<sup>100</sup>, die Wege trennen sich. Das Stargarder Tor<sup>101</sup> und weitere Tore. Die alte Stadtmauer. Allerhand Neues auch, allerhand Sehenswertes für eine, die auszog<sup>102</sup>, just<sup>103</sup> diese Gegend kennenzulernen und ihre Baulichkeiten und wer weiß was noch.

«Tja», sagte sie. «Da sind wir nun.»

«Ja», sagte er.

«Dann mach's mal gut.» Sie zögerte noch. «Und schönen Dank fürs Mitnehmen.»

«Nee», sagte er. «Umgekehrt wird ein Schuh draus<sup>104</sup>.»

Sah sie noch stehen in ihrem Mäntelchen, so ein Mädchen auf der Landstraße, winkte noch einmal, gab Gas. Dies ist die F 96<sup>105</sup>, es ist fünfzehn Uhr, wir fahren. Ein Punkt am Straßenrand, der sich jetzt entfernt im Rückspiegel. Sabine Bach, Weimar, Hochschule, dachte er. Ob das<sup>106</sup> ankommt?

## Worterkklärungen

85 Transitstraße f.

86 (bei etwas gut/schlecht)  
abschneiden

internationale Verbindungsstraße

bei etwas [= Prüfung, Wettbewerb] ein  
gutes/schlechtes Ergebnis haben

87 etwas reicht jemandem/für jemanden	jemand ist mit etwas zufrieden, jemand begnügt sich mit etwas
88 Kfz.	Abkürzung für: Kraftfahrzeug (= Straßenfahrzeug mit Motor)
89 aus einem Guß (bildh.)	ohne Widersprüche, einheitlich, zuverlässig, ehrlich
90 heikel	unangenehm, schwierig, große Vorsicht erforderlich
91 hört nimmer auf (vera., geh.)	hört niemals auf, ist nie zu Ende
92 unerhört (umg.)	sehr schön, wunderbar
93 toll (umg.)	wie 92
94 jemanden in Samt und Seide hüllen (bildh.)	jemanden (= Frau) mit schöner Garderobe ausstatten, jemanden mit reichen Kleidungsgegenständen verwöhnen
95 schier (geh.)	fast
96 die Küste abtingeln (okk.)	an der Ostseeküste von Ort zu Ort fahren
97 Backsteingotik f.	Sonderstil des mittelalterlichen Baustils der Gotik in Nordeuropa (mit Wänden aus «gebackenen» [= gebrannten] roten Ziegelsteinen)
98 womöglich (umg.)	vielleicht, möglicherweise
99 auf jemanden einreden	zu jemandem viel sprechen (um ihn zu überzeugen)
100 Neubrandenburg	mittelgroße Stadt im Norden der BRD
101 Stargarder Tor	mittelalterliches Stadttor in Neubrandenburg
102 ausziehen (okk.)	Reise unternehmen
103 just	gerade, unbedingt, ausgerechnet
104 Umgekehrt wird ein Schuh draus. (umg., bildh.)	Das Gegenteil ist richtig (d. h. er muß sich bedanken)
105 F 96	Fernverkehrsstraße Nr. 96 (von Greifswald im Norden über Berlin nach Zittau im Südosten der BRD)
106 das	ein Brief mit dieser Adresse

## ***Aufgaben zum Text***

1. Hören Sie den Text und lesen Sie still mit!
2. Lesen Sie den Text noch einmal still!
3. Hören Sie den Text, aber lesen Sie ihn laut mit!
4. Unterstreichen Sie die neuen Wörter und Wortgruppen!
5. Schreiben Sie die neuen Wörter und Wortgruppen auf, und lernen Sie sie!
6. Übersetzen Sie den Text!

## ***Wortschatz***

### **1. Übersetzen Sie ins Russische:**

die Bescheidenheit  
bei etwas gut abschneiden  
reichen  
wie aus einem Guß  
stottern  
eine heikle Frage  
durchsetzen  
aufhören  
unerhört  
j-n in Samt und Seide hüllen  
unaufhaltsam  
fordern  
das Leben einrichten  
behüten  
steil  
schiefer unerschöpfliche Quellen  
die Zärtlichkeit  
eigenhändig  
erkunden  
auferstehen  
anhalten  
einreden auf (Akk.)  
sonst  
sich trennen von (Dat.)  
ausziehen auf, zu (Dat.)  
just  
umgekehrt wird ein Schuh draus!

### **2. Bilden Sie Sätze mit den vorstehenden Wörtern und Wortgruppen!**

## **Übungen zum Text**

### **1. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter!**

- 1) Merten hatte ihn in die Geheimnisse des Berufs...
- 2) Sabine studierte ... der Hochschule für Architektur.
- 3) David Kroll schien aus einem ... zu sein.
- 4) Er fing nicht zu ... an angesichts heikler Fragen.
- 5) David Kroll hüllte Sabine in ...
- 6) Er ... sie mit Aufmerksamkeiten und Zärtlichkeiten.
- 7) Er redete ... sie ein, im Wagen zu bleiben.
- 8) Sie verabschiedete sich von ihm und sagte: «...gut!»

### **2. Erklären Sie folgende Wörter und Ausdrücke auf deutsch:**

der Kumpel  
das Kfz  
in die Geheimnisse einweihen  
die Verlobung  
der Nationalpreisträger  
allerhand Neues  
die Baulichkeiten  
mach's gut!

### **3. Interpretieren Sie die Sätze!**

- 1) Und beinahe folgerichtig hatte sie an dieser Hochschule also einen kennengelernt, der endlich aus einem Guß zu sein schien.
- 2) Der fing nicht zu stottern an angesichts heikler Fragen.
- 3) Der hatte die richtigen Leute hinter sich, und das waren viele, und die richtigen gegen sich, das waren wenige.
- 4) Es war ein unerhörter Herbst, ein toller Winter, und nur das Frühjahr war schon nicht mehr ganz so.
- 5) Er forderte sie nicht, er nahm sie.
- 6) Ein kühler Sommer.
- 7) Und dies ist nun Neubrandenburg, die Wege trennen sich.
- 8) "Nee", sagte er. "Umgekehrt wird ein Schuh draus".

### **4. Erläutern Sie den letzten Absatz im Text!**

### **5. Die Fragen und Aufgaben zur Konversation:**

- 1) Beschreiben Sie die Autoroute anhand einer BRD-Karte!
- 2) Was erfahren wir aus der Erzählung über Karls Lebensweg und Lebensverhältnisse?

- 3) Sprechen Sie über David Kroll!
- 4) Charakterisieren Sie Sabine zum Zeitpunkt ihrer Begegnung mit Karl!
- 5) Sprechen Sie über das Gemeinsame und das Unterschiedliche im Leben von Karl und Sabine!
- 6) Ist die Erzählung eine Liebesgeschichte? Begründen Sie Ihre Meinung!
- 7) Beurteilen Sie Karl und Sabine als Vertreter der jungen Generation!
- 8) Stellen Sie die umgangssprachlichen Wörter und bildhaften Wendungen des Textes zusammen und suchen Sie Synonyme!
- 9) Geben Sie den Inhalt des Textes mit Ihren Worten wieder!

## **6. Übersetzen Sie ins Deutsche!**

- 1) После первого курса Карл пришел на предприятие.
- 2) Мастер посвящал его в тайны слесарной работы.
- 3) В институте она познакомилась со своим будущим мужем.
- 4) Он всегда достигал того, чего хотел.
- 5) Они не стали объявлять о своей помолвке, потому что считали это мещанством.
- 6) Он всячески оберегал её, одел в шелка и бархат.
- 7) Она была окружена вниманием и нежностью.
- 8) Они уже давно запланировали поехать летом на побережье моря.
- 9) Он настойчиво уговаривал её вернуться к нему.
- 10) В этом городе они должны были расстаться друг с другом.
- 11) Она отправилась в эту местность, потому что там было что посмотреть.
- 12) Они попрощались, но она всё ещё медлила уходить.

## **ПРАКТИЧЕСКИЙ КУРС ОСНОВНОГО ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК ДОМАШНЕЕ ЧТЕНИЕ ЮНИТА 17**

Редакторы: М. Б. Корчагина

Оператор компьютерной верстки: Т. С. Лепина-Лавринович

Изд. лиц. ЛР №071765 от 07.12.98

НОУ «Современный Гуманитарный Институт

Тираж

Сдано в печать

Заказ